

Europa Konkret

## Treffpunkt Europa

### Mindestlohn in Frankreich bewährt

**Chabane:**

"Das SMIC, wie viel ist das SMIC? Etwa 1100, 1050 Euro. Angenommen, du hast die Miete 400 Euro, dazu kommen all die Rechnungen, das Telefon, wie viel bleiben dir am Ende? 100 Euro vielleicht. Das war es dann"

**Sprecher:**

Chabane, Anfang 30 in weißem T-Shirt und schwarzen Turnschuhen, ist unzufrieden mit seinem Einkommen. Der junge Algerier lebt seit 8 Jahren in Paris und arbeitet als Gärtner. Bezahlt wird er nach Mindestgehalt. Derzeit 8,44 pro Stunde. Auf der Basis der in Frankreich geltenden 35 Stunden-Woche macht das am Monatsende 1280 Euro brutto. Netto bleiben Chabane damit etwas mehr als 1000 Euro. Etwa drei Millionen Menschen werden in Frankreich nach Mindestlohn bezahlt. Hinter dem Akronym steht eine Wortschöpfung aus dem Beamten-Französisch: Das „Salaire Minimum Interprofessionel de Croissance“ ist ein branchen übergreifendes Mindestgehalt, das regelmäßig an Inflation und Preisentwicklung angepasst wird. Es ist genau diese vorgeschriebene jährliche Anhebung in Juli, die den französischen Unternehmern bauchschmerzen bereitet. Darunter leide ihre Wettbewerbsfähigkeit, sagt Jean-Michel Boussemart, Vize-Direktor des wirtschaftsnahen Forschungsinstituts COE-Rexecode.

**Jean-Michel Boussemart:**

"Einen Mindestlohn zu haben, der quasi per Dekret angehoben wird und für alle Firmen unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Lage gilt, ist eine Bestrafung für die Wirtschaft. Das SMIC wird vor allem wegen der steigenden Verbraucherpreise erhöht. Meist legt man aber noch einen Zuschlag obendrauf, um die Kaufkraft der wenig qualifizierten Mitarbeiter zu erhöhen. Das alles ist, einfach gesagt, eine Bestrafung für die französische Wirtschaft."

**Sprecher:**

In der Vergangenheit haben Regierungen den Mindestlohn auch als politisches Instrument genutzt, um soziale Spannungen auszugleichen. So wurde das SMIC zum Beispiel im Zeitraum von 2002 bis 2005 um insgesamt 19 Prozent erhöht. Abgekoppelt vom Produktivitätszuwachs, gehört der Satz von 8,44 Euro pro Stunde mittlerweile zu den höchsten in Europa. Dabei ist der Mindestlohn in den vergangenen zehn Jahren häufig schneller gewachsen als andere Gehaltsgruppen. Folglich wecken diese Steigerungen bei den Gewerkschaften hohe Lohnforderungen, die sich in den regulären Tarifverhandlungen widerspiegeln. Die OECD spricht von einer Lohnspirale bei den niedrigen Gehältern, die die Wettbewerbsfähigkeit der französischen Firmen stark beeinträchtigt.

*Christian Grimm*

**Eine Gemeinschaftsproduktion europäischer Rundfunkanstalten**

[www.treffpunkteuropa.eu](http://www.treffpunkteuropa.eu)

© Deutsche Welle